

267.
Trauer = Ode /

über dem frühzeitigen Erblassen
des anmuthigen Kindes

Johann Heinrichs /

Des Weyland;

Ehrenbesten / Nahmhafften und Wohlweisen

Hn. Joh. Christoph

Kieszlings /

Wohlverdienten Vorstädtis. Berichts=
Verwandtens /

hinterlassenen einzigen Söhnleins /

Anno 1705. den 21. Julii

eilfertig eingeschendet

von

Jacob Herden.



E S D R N /

Gedruckt in L. L. Raths und Gymnasii Druckerey.

^{1.}
Selter Zweig von Kieflings Stamme /
Welchen von der Männer Preiß
Unser Thron zu rühmen weiß /
Wil dein Blutt / des Lebens Amme /
Nun wir Dich erkalt't erblicken /
Denn nicht mehr in Circkel rücken.

^{2.}
Deine Blüten - gleiche Jahre
Zeigten schon der Knospen Glutt /
Und dein angenehmer Muth /
Der sich leget auff die Bahre /
War in deinen Lebens - Tagen
Aller Menschen Wohlbehagen.

^{3.}
Die Dich an das Licht geböhren /
Merckte / daß des Vaters Geist /
Den man bey Gelehrten preißt /
Noch durch Dich nicht sey verlohren /
Ja Sie hoffte / daß dein Leben
Noch den Stamm - Baum würd' erheben.

^{4.}
Und Die Dich als Mutter liebte
Deines Stammes Rosen - Blum /
Winfelt / daß dein schöner Ruhm /
Der / wenn Kümmeruß betrübte /
Offt sie freudig auffgerichtet /
So geschwinde sey vernichtet.

^{5.}
Wahr ist's! Kinder gehn zu Herken /
Wenn ihr Sterbens - Tag erscheint /
Darumb wirst auch Du beweint /
Und mit rechten Seelen - Schmerken /
Mit bethränetem Beflagen
In dein Grabmahl hingetragen.

6. Mit

^{6.}
Mit den bunten Tulipanen /
Mit der schönen Hyacinth
Eilest Du geliebtes Kind /
Zu den längst verblüchten Ahnen /
Aus dem Sommer zu dem Mayen /
Zu dem rechten Wohlgedenen.

^{7.}
Dein / uns ängstiglich Verblühen
Ist der Bäume Blüten gleich /
Welcher / wenn der Winde Streich
Sie den Blättern wil entziehen /
Zeigen unserem Gesichte
Bald durch Knospen süsse Früchte.

^{8.}
Also wird im Sommer oben /
Nach dem hier gewesen May
Sonder Winseln ohn Geschrey
Auch dein zarter Stamm erhoben /
Daß Er Früchte schönster Arten
Tragen soll in Edens Garten.

^{9.}
Doch dieweil Du Kind des Lenken /
Gleich den schönen Blumen bist /
So dein Heyland auserkiesst /
Wirstu mit beblünten Kränken
Von den Engeln ausgeschmücket /
Und mit Himmels - Brod erquicket.

^{10.}
Dieses bleibt dein bester Adel /
Dieses die verklärte Pracht /
Die Dich Engeln gleiche macht;
Die Dir aller Menschen Zadel /
Alles Unglück / alles Gramen /
Allen Jammer kan benehmen.

ii. Heint

11.
Hem̄t nun Wehr̄ste Leid und Weinen /
Hemmet Euren herben Schmerck /
Der Euch martert Seel und Herck;
Denn Gott nimmet nur die Seinen
Zeitlich weg aus den Beschwerden
Von der falsch- und bösen Erden.

12.
Er ist aller Jammer-Tagen /
Alles Kummers / und vom Leid
Nun durch seinen Todt befreyt;
Alle Sorgen / alle Plagen /
So noch selbigen gekräncket /
Sind ins Grabmahl eingesencket.

13.
Alle Furcht / so Städt und Dertter
Schrecket durch den schweren Krieg /
Bald durch Schaden / bald durch Sieg /
Bald durch Brand / bald Spieß und Schwerdter /
Können Ihm in seinem Leben
Ferner nicht Erzittern geben.

14.
Johann MelNRich / den wir lieben /
Zeigt / das Iesus goldner Nahm
Sein sein wahres Eigenthum;
Der dem Nahmen eingeschrieben /
Der Ihn zu sich hat genommen /
Wo nur Selige hinkommen.

15.
Bleib drum / bleib im Edlen Frieden
Du geliebtes Friedens-Kind /
Bistu gleich von uns geschwind
Hier entsondert und geschieden /
Woll'n wir doch in's Himmels Auen
Dich mit Freuden wieder schauen.

